

04 | 2022

HAND IN HAND

Mein Hilfswerk Magazin



HILFSWERK

AUF ENTDECKUNGSREISE

mit den Kleinsten

Seite 9

NATÜRLICH KINDERGARTEN!

Das ganze Jahr in der Natur

Seite 12

EIN TAG MIT FREUNDEN

Tageszentrum für alte
Menschen in Oberneukirchen

Seite 14

MINT

VIER BUCHSTABEN VON
GRÖSSTER BEDEUTUNG

Seite 4



Nachbar in Not • Die Presse - Österreicher des Jahres - Kategorie Humanitäres Engagement • Lotterien Tag im Kunsthistorischen Museum mit Extradührungen in Gebärdensprache • Lotterien Tag im Naturhistorischen Museum mit sprachsensiblen Führungen für Kinder aus einem benachteiligten Umfeld • Licht ins Dunkel • Tiergarten Schönbrunn • Österreichische Bergrettung • Hospiz Österreich • Lotterien Tag im Belvedere mit einer Führung für Sehbehinderte und Demenzerkrankte • Lotterien Tag im Joanneum Graz mit dem inklusivem Projekt „Museum für alle“ • Lotterien Tag in der Josefstadt • Lotterien Tag im Kunsthaus Wien mit Führungen in Gebärdensprache • Lotterien Tag beim Wiener Kabarettfestival mit Vergabe von VIP Tickets an die Caritas Frauenhäuser • Wien Work - integrative Betriebe • Ein Funken

DEM GLÜCK EINE CHANCE GEBEN



Wärme - Heizkostenunterstützung für Menschen in schwieriger Situation • Exoskelett Bewegungshilfe für gehbehinderte Menschen • Lotterien Tag im MuseumsQuartier • Weltrotkreuztag • IMBA - Forschung Spielsucht • Lotterien Tag im Technischen Museum mit Führungen in Gebärdensprache • Lotterien Tag im Wiener Lustspielhaus mit Ticketvergabe ans Neunerhaus • Neunerhaus - Wohnhaus für Obdachlose • Special Olympics Österreich • Verein Down-Syndrom Österreich • e.motion Lichtblickhof - Unterstützung von Familien bei traumatischen Erlebnissen • Nationalpark Hohe Tauern - Projekt barrierefreie Nationalpark-Themenwege im Kaiser Klödnitztal • Debra - Patientenorganisation für an Epidermolysis bullosa Erkrankte („Schmetterlingskinder“) • Red Noses Clowndoctors • Auftakt - betreut Menschen mit Behinderungen beim Wohnen und in der Freizeit • Homeless Worldcup der Caritas Steiermark - die soziale Straßenfußball-Weltmeisterschaft • Sturm Graz - Special Blackies • Literaturpreis Ohrenschmaus- fördert das Schreiben von lernbehinderten AutorInnen mit Schreibtalent • Simultania Kunstpreis des Hilfswerks Steiermark • Coca Cola Inclusion Run zugunsten Special Olympics • Club NÖ - Turnier zur Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen • Marianne Hengl / Verein RollOn Austria für Menschen mit Behinderung • Caritas Haus Immanuel meets Märchensommer Niederösterreich • Verein Rainbows-Betreuung von Kinder und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen • Verein Rainbows Niederösterreich - Benefizveranstaltung • Verein Pilgrim - betreut Menschen mit Behinderung in deren Freizeit • ArbeiterSamariterBund Alkoven- Krankentransport, Rettungsdienst, Hilfeleistungen • Benefizkonzert zugunsten der Kinderburg Rappottenstein • Salzburger Gehörlosenvereine • Vienna Charity Run/Austria Charity Run zugunsten Sterntalerhof • Ghost Run zugunsten PH Austria - Initiative Lungenhochdruck • Wiener Tafel • Sozialmärkte SOMA+ Caritas • Lebenshilfe Inklusionspreis+ Förderpreis • Lotterien Tag in Parndorf • Tafel-Ball Inklusionsveranstaltung • Charity „Laufen hilft“ zugunsten St. Anna Kinderspital und Neunerhaus • LOK Verein Leben ohne Krankenhaus • Wiener Zoolauf zugunsten PH Austria - Initiative Lungenhochdruck • Lotterien Tag im Museum Kärnten • NÖ Berg- und Naturwacht • Österreichische Kinderhilfe • Österreichische Seniorenhilfe • Österreichische Sporthilfe • Sporthilfe/Sportler mit Herz • Sporthilfe/Millionenshow • Österreichisches Olympisches Comité • Österreichisches Paralympisches Committee • Österreichisches Paralympisches Committee-Talent Days 2022 • Caritas Haus Immanuel • Diakonie Österreich/Gartenhof de la Tour • Theater Delphin-Verein zur Förderung von integrativer Kunst, Kreativität und Kommunikation • Forschungsverein Lungenhochdruck • Soziale Projekte Steiermark • Caritas Socialis Hospiz Rennweg • Österreichischer Seniorenbund • Hilfswerk Österreich • Österreichische Volkshilfe • Pensionistenverband Österreich • s Häferl der Diakonie Wien • SOMA Märkte Österreich • Caritas - Le + O Lager und Sammlung • Nachbar in Not • Die Presse - Österreicher des Jahres - Kategorie Humanitäres Engagement • Lotterien Tag im Kunsthistorischen Museum mit Extradührungen in Gebärdensprache • Lotterien Tag im Naturhistorischen Museum mit sprachsensiblen Führungen für Kinder aus einem benachteiligten Umfeld • Licht ins Dunkel • Tiergarten Schönbrunn • Österreichische Bergrettung • Hospiz Österreich • Lotterien Tag im Belvedere mit einer Führung für Obdachlose und Demenzerkrankte • Lotterien Tag im Joanneum Graz mit dem inklusivem Projekt „Museum für alle“ • Lotterien Tag in der Josefstadt • Lotterien Tag im Kunsthaus Wien mit Führungen in Gebärdensprache • Lotterien Tag beim Wiener Kabarettfestival mit Vergabe von VIP Tickets an die Caritas Frauenhäuser • Wien Work - integrative Betriebe • Ein Funken Wärme - Heizkostenunterstützung für Menschen in schwieriger Situation • Exoskelett Bewegungshilfe für gehbehinderte Menschen • Lotterien Tag im MuseumsQuartier • Weltrotkreuztag • IMBA - Forschung Spielsucht • Lotterien Tag im Technischen Museum mit Führungen in Gebärdensprache • Lotterien Tag im Wiener Lustspielhaus mit Ticketvergabe ans Neunerhaus • Neunerhaus - Wohnhaus für Obdachlose • Special Olympics Österreich • Verein Down-Syndrom Österreich • e.motion Lichtblickhof - Unterstützung von Familien bei traumatischen Erlebnissen • Nationalpark Hohe Tauern - Projekt barrierefreie Nationalpark-Themenwege im Kaiser Klödnitztal • Debra - Patientenorganisation für an Epidermolysis bullosa Erkrankte („Schmetterlingskinder“) • Red Noses Clowndoctors • Auftakt - betreut Menschen mit Behinderungen beim Wohnen und in der Freizeit • Homeless Worldcup der Caritas Steiermark - die soziale Straßenfußball-Weltmeisterschaft • Sturm Graz - Special Blackies • Literaturpreis Ohrenschmaus- fördert das Schreiben von lernbehinderten AutorInnen mit Schreibtalent • Simultania Kunstpreis des Hilfswerks Steiermark • Coca Cola Inclusion Run zugunsten Special Olympics • Club NÖ - Turnier zur Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen • Marianne Hengl / Verein RollOn Austria für Menschen mit Behinderung • Caritas Haus Immanuel meets Märchensommer Niederösterreich • Verein Rainbows-Betreuung von Kinder und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen • Verein Rainbows Niederösterreich - Benefizveranstaltung • Verein Pilgrim - betreut Menschen mit Behinderung in deren Freizeit • ArbeiterSamariterBund Alkoven- Krankentransport, Rettungsdienst, Hilfeleistungen • Benefizkonzert zugunsten der Kinderburg Rappottenstein • Salzburger Gehörlosenvereine • Vienna Charity Run/Austria Charity Run zugunsten Sterntalerhof • Ghost Run zugunsten PH Austria - Initiative Lungenhochdruck • Wiener Tafel • Sozialmärkte SOMA+ Caritas • Lebenshilfe Inklusionspreis+ Förderpreis • Lotterien Tag in Parndorf • Tafel-Ball Inklusionsveranstaltung • Charity „Laufen hilft“ zugunsten St. Anna Kinderspital und Neunerhaus • LOK Verein Leben ohne Krankenhaus • Wiener Zoolauf zugunsten PH Austria - Initiative Lungenhochdruck • Lotterien Tag im Museum Kärnten • NÖ Berg- und Naturwacht • Österreichische Kinderhilfe • Österreichische Seniorenhilfe • Österreichische Sporthilfe • Sporthilfe/Sportler mit Herz • Sporthilfe/Millionenshow • Österreichisches Olympisches Comité • Österreichisches Paralympisches Committee • Österreichisches Paralympisches Committee-Talent Days 2022 • Caritas Haus Immanuel • Diakonie Österreich/Gartenhof de la Tour • Theater Delphin-Verein zur Förderung von integrativer Kunst, Kreativität und Kommunikation • Forschungsverein Lungenhochdruck • Soziale Projekte Steiermark • Caritas Socialis Hospiz Rennweg • Österreichischer Seniorenbund • Österreichisches Hilfswerk • Österreichische Volkshilfe • Pensionistenverband Österreich • s Häferl der Diakonie Wien • SOMA Märkte Österreich • Caritas - Le + O Lager und Sammlung • Nachbar in Not • Die Presse - Österreicher des Jahres - Kategorie Humanitäres Engagement • Lotterien Tag im Kunsthistorischen Museum mit Extradührungen in Gebärdensprache •

„Glücksspiel mit Verantwortung“ ist Leitgedanke für alle unsere wirtschaftlichen Aktivitäten. Die gesellschaftliche Verantwortung der Österreichischen Lotterien geht daher weit über den Spielerschutz hinaus. Das Engagement im humanitären und sozialen Bereich ist im Unternehmen von Beginn an fest verankert. So unterstützen wir in Österreich auch zahlreiche Institutionen im sozialen und gemeinnützigen Bereich. Von Hilfswerk Österreich bis Volkshilfe, von Frauenhäusern bis Rotes Kreuz. Keine andere Unternehmensgruppe in Österreich verfügt über ein derartig vielfältiges und breites Unterstützungsprogramm. Damit alle etwas vom Glück haben.



Editorial

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER!

DER WINTER KÜNDIGT SICH SCHON AN und die letzten warmen Sonnentage sind vorüber. Kinder hatten im Herbst die Möglichkeit, viele Veränderungen in der Natur zu beobachten und zu erforschen. Sie machen dadurch wichtige Erfahrungen, die die Entwicklung positiv beeinflussen und den Entdecker- und Erfindergeist anregen. Nun steht uns ein besonderer Winter mit großen Herausforderungen bevor. Denn immer mehr Menschen haben es schwer, das alltägliche Leben zu finanzieren und besonders im Winter die Wohnungen warm zu halten. Rücken wir in dieser Zeit näher zusammen, nicht nur, um uns gegenseitig zu wärmen, sondern auch, um einander zu zeigen, dass die ureigensten Mechanismen unserer menschlichen Gesellschaft noch funktionieren und wir aufeinander aufpassen und einander unterstützen. Unterstützung erleben Menschen, die auf Hilfe im Alltag angewiesen sind, täglich durch die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hilfswerk Oberösterreich. Sie werden in den nächsten Monaten wieder vor großen Aufgaben stehen, die im Sinne unserer Klientinnen und Klienten mit Sicherheit wieder bestens erfüllt werden.

Es bleibt noch, Ihnen wieder eine schöne, besinnliche Weihnachtszeit im Kreise Ihrer Lieben zu wünschen und kommen Sie gut ins neue Jahr! Ich wünsche Ihnen ein abwechslungsreiches Leseerlebnis mit den Berichten aus der Hilfswerk-Welt. Bleiben Sie gesund!

Ihre Viktoria Tischler

Geschäftsführerin

Oberösterreichisches Hilfswerk

4

IM FOKUS

Ohne MINT geht gar nichts

12

KINDHEIT & JUGEND

Natürlich Kindergarten!

Das ganze Jahr in der Natur

14

ÄLTERWERDEN & GESUNDHEIT

Ein Tag mit Freunden –

Tageszentrum für alte Menschen
in Oberneukirchen

30

MEIN HILFSWERK

Große Hilfe, ganz nah

Um in Wissenschaft,
Forschung und Innovation zur
Spitze zu gehören, brauchen wir
junge Menschen, die sich für
MINT begeistern.

Hoffnungsträger Elementarpädagogik

Von der Krabbelstube in die IT-Branche. Was haben Krabbelstuben und Kindergruppen, Kindergärten und Horte gemeinsam? Es sind elementarpädagogische Bildungseinrichtungen, genau. Was noch? Sie sind Hoffnungsträger von Industrie, IT-Branche und zahlreichen Dienstleistungsbetrieben.

Das 21. Jahrhundert steht für rasche und tiefgreifende Veränderungen. Die Digitalisierung durchdringt Arbeitswelt und Privatleben, die Nachfrage nach neuen Produkten und Dienstleistungen steigt weltweit ungebrochen an. Krisen wie Coronapandemie und Klimawandel haben enorme Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft und stellen uns vor große Herausforderungen, nicht zuletzt in Wissenschaft und Forschung. In diesem Gefüge kommt MINT-Qualifikationen eine Schlüsselrolle zu. Der Sammelbegriff „MINT“ steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Er bezeichnet die naturwissenschaftlich-technisch sowie IT-geprägten Wissensbereiche, Schulfächer, Berufsausbildungen, Studiengänge und Berufsbilder. Für rohstoffarme Länder wie Österreich, die Wirtschaftswachstum Wohl-

stand zu zwei Dritteln der technologischen Veränderung verdanken, sind MINT-Fachkräfte von größter Bedeutung. Ohne sie können diese Länder ihre Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit und damit ihren Wohlstand nicht aufrechterhalten.

In Österreich sieht es diesbezüglich allerdings nicht gut aus. „Fachkräftemangel“ lesen und hören wir allenthalben. Kein Wunder: Acht von zehn Industriebetrieben haben Probleme, qualifiziertes Personal zu finden. Der ungebremste technologische Fortschritt und die zunehmende Digitalisierung der Arbeitswelt verschärfen die Lage noch. Diese Entwicklungen stellen auch immer mehr Individuen vor immer größere Herausforderungen. Um mit dem (technologischen) Wandel Schritt halten und ihn für sich nutzen zu können, müssen sie ihre Kompetenzen laufend erweitern. >>





WAS BEDEUTET MINT?

„MINT“ steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik und bezeichnet die naturwissenschaftlich-technisch sowie IT-geprägten Schulfächer, Ausbildungs- und Studiengänge sowie Berufsbilder.



Othmar Karas
Präsident Hilfswerk Österreich

„Wenn wir in Wissenschaft, Forschung und Innovation weiterhin zur weltweiten Spitze gehören wollen, brauchen wir mehr junge Menschen, die sich für MINT begeistern. Gut, dass Kinder von Natur aus neugierig sind, sich Wissen gerne aneignen und zum Ausprobieren drängen. Und genau dort setzt das Hilfswerk an. Im Rahmen des Fachschwerpunkts „FORSCHEN.ENTDECKEN. BEGEISTERN“ werden Kinder in unseren Kinderbetreuungseinrichtungen künftig noch gezielter bei der (Weiter-)Entwicklung ihrer angeborenen MINT-Kompetenzen gefördert.“



Kinder probieren von sich aus gerne Neues aus. So (be)greifen sie ihre Umwelt.



- » Kreativität und erfinderisches Denken, die Fähigkeiten, Medien und Technologien interaktiv zu nutzen, entwickeln sich zu Schlüsselkompetenzen. Ohne sie ist die Teilhabe an der modernen Lebens- und Arbeitswelt in Zukunft kaum mehr möglich.

MINT-TALENTE WECKEN

Hier kommt der Hoffnungsträger Elementarpädagogik ins Spiel: Untersuchungen zeigen, dass das Interesse an MINT so früh wie möglich geweckt und gefördert werden muss, da es sich mit zunehmendem Alter häufig verliert. Ziel muss sein, bereits Kindern positive Erfahrungen mit MINT zu ermöglichen und ihnen Gelegenheiten zu bieten, ihre Talente und MINT-Begabungen zu entdecken. Und diese, wer weiß, vielleicht sogar

einmal zu ihrem Beruf zu machen. Kindergärten, Horte, Schulen und Schülernachmittagsbetreuung sind ideal, um Kinder an MINT heranzuführen: Kindliche Interessen werden nicht nur, aber wesentlich in pädagogischen Einrichtungen geweckt. Interessensfördernde Pädagoginnen und Pädagogen und ein Unterricht, der mit positiven Emotionen und Lernerfahrungen verbunden ist, zählen zu den Hauptgründen, warum sich junge Menschen für einen mathematisch-naturwissenschaftlichen Beruf entscheiden. Wenn es um die Förderung von MINT-Bildung geht, spielen (Elementar-)Pädagoginnen und Pädagogen also eine entscheidende Rolle.

Dabei kommt ihnen zugute, dass MINT für Kinder von Geburt an interessant ist: Bereits



Kreativität und erfinderisches Denken sind wichtige Schlüsselkompetenzen.

Babys entdecken Phänomene in ihrer Umwelt. Kleinkinder entwickeln differenzierte Denkstrukturen und erwerben die Fähigkeit, zu kategorisieren und Zusammenhänge zu erfassen. Sie beobachten, entwickeln intuitiv Theorien und probieren aus, ob sie stimmen. Haben sie Erfolg, erfahren sie Selbstwirksamkeit. Scheitern sie, können sie wertvolle Lernerfahrungen machen. Auf diese Weise (be)greifen Kinder ihre Umwelt und entwickeln oft erstaunliche Einsichten in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Durch MINT-Bildung gezielt gefördert, eröffnen sich den Kindern neue (Wissens-)Welten. Sie erweitern wichtige Kompetenzen und können besser mit den Herausforderungen der komplexer werden Welt umgehen.

KINDER FÜR MINT BEGEISTERN? WIR SIND DABEI!

Zur Entwicklung dieser Kompetenzen trägt das Hilfswerk aktiv bei: Unter dem Titel „FORSCHEN.ENTDECKEN. BEGEISTERN. Die Hilfswerk Initiative rund um MINT.“ widmen wir unsere Aktivitäten im Fachbereich Kinder, Jugend und Familie 2022 und 2023 dem Thema MINT. Mittels vielfältiger Maßnahmen fördern wir die Kinder in unseren Kinderbetreuungseinrichtungen noch gezielter bei der (Weiter-)Entwicklung ihrer angeborenen MINT-Kompetenzen. Mehr dazu erfahren Sie in der nächsten Ausgabe der Hand in Hand, die im März 2023 erscheint. Dort stellen wir Ihnen auch unsere neuen Servicematerialien zum Thema vor und versorgen Sie mit Tipps und Ideen, wie Sie das kreative und erfinderische Denken Ihres Kindes, Enkel- oder Patenkindes fördern! ■



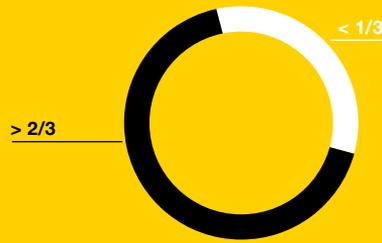
ZUKUNFTSKOMPETENZEN

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat folgende Kompetenzen definiert, die wir heute und in Zukunft für ein erfolgreiches Leben und eine gut funktionierende Gesellschaft brauchen:

- **Medien und Mittel (Tools) anwenden**, d.h. die Fähigkeit, Sprache, Symbole und Texte zu erkennen und anzuwenden, Wissen und Informationen zu verstehen und zu nutzen, Technologien interaktiv anzuwenden.
- **Eigenständig handeln**, d.h. die Fähigkeit, in größeren Zusammenhängen zu handeln, Lebenspläne und persönliche Projekte zu gestalten und umzusetzen, Rechte und Interessen, Grenzen und Bedürfnisse wahrzunehmen.
- **Sich in heterogenen Gruppen einbringen und austauschen**, d.h. die Fähigkeit, gute und tragfähige Beziehungen zu pflegen, zusammenarbeiten zu können, Konflikte zu bewältigen und zu lösen.

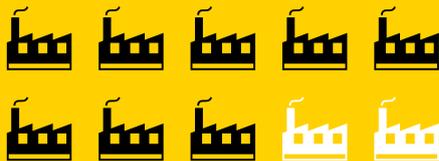
Zahlen und Fakten

ZU MINT IN ÖSTERREICH



In Österreichs Industrie arbeiten **mehr als 2/3 aller Mitarbeiter/innen in MINT-Bereichen** (Technik, Produktion, IT, Forschung und Entwicklung).

Quelle: Industriellenvereinigung



Acht von zehn Industriebetrieben haben Probleme, qualifiziertes Personal zu finden.

Quelle: Industriellenvereinigung

86 %

der österreichischen Industriebetriebe erwarten aufgrund der Digitalisierung eine Verschärfung des Fachkräftemangels in MINT-Berufen.

Quelle: Industriellenvereinigung

18 %

Österreichische Schülerinnen und Schüler glauben kaum daran, dass sie das, was sie in Mathematik und Naturwissenschaften lernen, im späteren Leben brauchen können. **Nur 18% von ihnen würden später gerne ein naturwissenschaftliches Fach studieren.**

Quelle: Industriellenvereinigung



10 – 15 %
Frauenanteil



85 – 90 %
Männeranteil

Das Potenzial von Mädchen und jungen Frauen in MINT-Berufen ist weitgehend ungenutzt. **In Deutschland etwa stagniert der Frauenanteil in der beruflichen MINT-Bildung seit 20 Jahren bei 10 bis 15 Prozent.**

Quelle: Nationales MINT Forum

Entdeckungsreise durch den Herbst

Wie fühlt sich die Kastanie an, was steckt im Zapfen drin, und wo kommen im Herbst die bunten Blätter her? Zu Besuch im Kindergarten „Puckis Home“ erfährt Hand in Hand, wie Hilfswerk-Pädagoginnen Kinder vertraut machen mit den Phänomenen der Natur.

In meinem kleinen Apfel, da sieht es lustig aus: es sind darin fünf Stübchen, grad' wie in einem Haus“, klingt es viestimmig durch den Raum. Zehn Kinder sitzen im Kreis, singen und ahmen begeistert die Bewegungen nach, mit denen Lucia das Herbstlied begleitet. Lucia ist Kindergartenpädagogin beim Wiener Hilfswerk. Sie und ihre Kolleg/innen sind derzeit mit den Kindern auf Entdeckungsreise durch den Herbst. Unter dem Motto „Der Natur auf der Spur“ machen sie die Jahreszeit für die Kinder erlebbar und wecken ihre Neugierde auf die Geheimnisse der Natur.

VOM SALZTEIG ZUM KUNSTWERK

Heute entstehen kleine Herbst-Kunstwerke in Puckis Home. Die Bauteile: Salzteig, Hagebutten, Kastanien und Herbstblätter. „Wir sammeln diese Materialien gemeinsam mit den Kindern“, erklärt Natalia Bryndzova, Leiterin des Kindergartens. „So lernen sie nebenbei, dass sich die glatte Kastanie aus einer stacheligen Schale löst, und was passiert, wenn

der Zapfen vom Baum fällt.“ Es ist bezaubernd, mit welchem Eifer sich die Kinder dem Basteln hingeben. Und es ist erstaunlich, wie viel selbst die Kleinsten von ihnen schon wissen über den Herbst! ■



„Im Apfel sind fünf Stübchen, grad' wie in einem Haus.“ Das Lied hilft Kindern, (kleine) Naturphänomene zu entdecken.



Bald entstehen hier kleine Kunstwerke: Die Kinder in Puckis Home vor einer Fülle an Materialien aus der Natur.



sozialministerium.at

pflege.gv.at

 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Die Website pflege.gv.at bietet einen österreichweiten Überblick zum Thema Pflege.

Dort finden sich pflege- und betreuungsrelevante Informationen – für Menschen, die selbst Pflege oder Betreuung brauchen oder Personen, die jemanden pflegen:

- verständlich erklärt
- bundeslandspezifisch aufgelistet
- ebenso in Leicht Lesen-Versionen sowie in Gebärdensprache

Mehr unter www.pflege.gv.at

Das Leben nicht zu ernst nehmen

Alte Menschen. Sie sind fast ein Jahrhundert alt, haben viel gesehen, viel erlebt und beherrschen eine ganz wichtige Kunst: Sie wissen, was im Leben wirklich zählt.



Pandemie, Krieg in Osteuropa, steigende Preise. In Zeiten wie diesen wirken alte Menschen wie ein Fels in der Brandung. Sie geben Orientierung und helfen uns, zuversichtlich zu bleiben. Deshalb hat das Hilfswerk Österreich – auf Initiative des beliebten ehemaligen Radio- und TV-Moderators und heutigen Landtagsabgeordneten Peter L. Eppinger – fünf betagte Menschen um ihren Rat an die jüngeren Generationen gefragt. Wir freuen uns, die Resultate heute mit Ihnen zu teilen. Lassen Sie sich beeindrucken und inspirieren! ■

1 Friederike Feigl:

Mit allen Menschen gut umgehen und auf die Gesundheit achten.

2 Valerie (links) und Christine Ferdan (rechts):

In der Ruhe liegt die Kraft!

3 Wolfgang Thimig:

Das Leben nicht zu ernst nehmen.

4 Alois Haslinger:

Es gibt immer eine Lösung!

Natürlich Kindergarten!

„Kinder, die viel in der Natur spielen, entwickeln sich besser.“ Ob und wieso das so ist, fragen wir die Kindergartenleiterin Karin Rockenschaub vom Hilfswerk-Kindergarten Rainbach im Mühlkreis.

Es hat nur Vorteile, draußen zu spielen und die Welt zu entdecken.



Wie oft sind Sie mit den Kindern draußen in der Natur?

Wir versuchen, täglich mindestens eine Stunde im Freien zu verbringen, auch, wenn das Wetter mal nicht so einladend ist. Einmal wöchentlich gibt es einen Auszeit-Tag, an dem wir bereits in der Früh ausmarschieren, um die verschiedenen Lebensräume in der Umgebung des Kindergartens zu entdecken.

Sind die Kinder auch im Winter viel draußen?

Unserer Erfahrung nach hat es für die Kinder nur Vorteile, sich auch im Winter regelmäßig im Freien zu bewegen und zu spielen – entsprechend gute Kleidung natürlich vorausgesetzt. Wir beobachten, dass die Kinder gesundheitlich sehr robust sind und sie sehr gut mit der Kälte zurechtkommen. Im Winter gibt es vieles zu beobachten, z. B. Vögel am Futterhäuschen, Tierspuren im Schnee und vieles mehr. So erhalten sie erste Einblicke in naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten beim Experimentieren mit Schnee und Eis. Die Kinder dürfen gleich in der Früh, wenn sie noch warm eingepackt von zuhause kommen, in den Garten.

Sind alle Kinder „für draußen“ geeignet?

Manche Kinder, die vielleicht vom Elternhaus her nicht so viel Zeit im Freien verbringen, brauchen einige Wochen, um erste Erfahrungen in der Natur zu sammeln und Spielideen zu kreieren. Wir unterstützen sie dabei, und manchmal ist es auch von Vorteil, wenn sie sich zu Beginn etwas langweilen. Dadurch beginnt ein Denkprozess, sie entwickeln eigene, neue Ideen und beginnen ein selbsttätiges Tun. Nach einiger Zeit werden dann schon im Vorhinein Pläne geschmiedet und die Draußen-Zeit wird fast immer zu kurz. Zusammenfassend kann man sagen, dass alle Kinder „für draußen geeignet“ sind.

Wie bringen Sie den Kindern das Zusammenspiel und die Vernetzung der unterschiedlichen Lebensräume näher?

Bei unseren Ausflügen können wir gut die Veränderungen in der Natur durch Jahreszeit und Wetterlage entdecken und Arbeiten auf den Feldern beobachten. Wir geben den Kindern viel Zeit zum Zuschauen und fordern sie auf, eigene Überlegungen zu ihren Wahrnehmungen anzustellen und Vergleiche zu bereits vorhandenen Erfahrungen zu ziehen. Auch in unserem Garten erhalten die Kinder Einblicke in die Zusammenhänge der Natur. Wir bepflanzen und pflegen Hochbeete mit Gemüse, haben einige Obstbäume und eine Blumenwiese, wo sich vieles beobachten lässt. Vertiefend stehen den Kindern dann im Gruppenraum auch Forscherecken mit Sachbüchern sowie Fotos und digitale Medien zur Verfügung.

„Gemeinsam die Natur erleben“ – welchen Nutzen hat das für die soziale Entwicklung?

Die Natur bietet ein großartiges Übungsfeld für das soziale Lernen. Beim gemeinsamen Umsetzen von Ideen und Plänen werden die Kooperationsfähigkeit, Teamgeist und die Kompromissfähigkeit ständig geschult. Dabei können sich die Kinder in verschiedenen Rollen erleben und erkennen langsam, welche davon am besten ihrer Persönlichkeit entspricht. Auch das Vertrauen in die Fähigkeiten der anderen Spielpartner wird gestärkt.

Wie kann der Umgang mit der Natur die MINT-Fähigkeiten fördern?

Besonders der Wald bietet viel in Bezug auf die MINT-Fähigkeiten (Anm. d. Red.: MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik). Beim Hantieren mit Naturmaterialien, Bauen und Konstruieren müssen die Kinder auftauchende Probleme lösen. So müssen sie z. B. beim Spielen mit Stöcken Längen- und Größenvergleiche anstellen, machen beim Befestigen und Sägen erste technische Erfahrungen und erhalten Einblick in physikalische Gesetzmäßigkeiten. Es werden Dinge, Pflanzen und Tiere entdeckt und erforscht: Blumen und Blätter werden verglichen, Blütenblätter gezählt, erste mathematische Grundlagen beim Legen von Motiven und Mandalas erkannt. Die Kinder lernen über den Zusammenhang von Ursache und Wirkung z. B. „Wenn die Sonne auf den Schnee scheint, schmilzt er“ und sie lernen, sich präzise auszudrücken, wenn sie ihre Beobachtungen anderen mitteilen wollen. Quasi als letzten Schritt stellen die Kinder dann Überlegungen für zukünftige Spielideen an, zeichnen Pläne zum neuen Bauprojekt und überlegen, welche Werkzeuge sie beim nächsten Waldtag dafür mitnehmen müssen. ■



Mag. Thomas Stelzer
Landeshauptmann

BEGEISTERUNG FÜR NATURWISSENSCHAFT UND FORSCHUNG WECKEN

MINT-Ausbildungen – also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik – gewinnen immer weiter an Bedeutung. Dieser Bereich ist nicht nur höchst interessant, er trägt auch maßgeblich dazu bei, den Lebensraum Oberösterreich bestmöglich weiterzuentwickeln sowie Arbeit und Wohlstand zu sichern. Auch die neue Technische Universität für Digitalisierung in Linz wird dazu einen großen Beitrag leisten.

Die Begeisterung für das Forschen und Experimentieren beginnt bereits in frühen Jahren. Ziel ist es daher, bereits im jungen Alter im Spiel für die Technik zu sensibilisieren. Dabei gilt es auch, alte Rollenbilder spielerisch abzubauen und insbesondere Mädchen und Frauen für technische Berufe zu begeistern und Talente zu entdecken. Es ist großartig, dass sich das Hilfswerk diesem wichtigen Themenbereich widmet und damit sein breit gefächertes Angebot nochmals erweitert.

Ein Tag mit Freunden im Lebenshaus Oberneukirchen

Martha H. ist 83 Jahre alt und lebt alleine in einem kleinen Ort nahe Oberneukirchen im Mühlviertel. Ihr Sohn kümmert sich um die tägliche Pflege. Das Seniorentageszentrum im Nachbarort ist für ihn und seine Mutter ein Ort der Abwechslung und Entspannung vom Alltag.

Gemeinsam werden
Zwetschkenknödel gedreht.



Martha ist nervös. Seit gestern fiebert sie schon dem heutigen Tag entgegen und überlegt, was sie anziehen soll. Denn heute ist der beste Tag der Woche. Dienstag ist „Lebenshaus-Tag“. Schon um 8:00 Uhr Früh kommt Manuel, der Zivildienstler des Lebenshauses Oberneukirchen, mit dem Auto des Hilfswerkvereins und holt sie ab.

Das Lebenshaus ist eine Einrichtung der Gemeinde Oberneukirchen und wird seit 2003 vom OÖ Hilfswerk betreut. Jeden Dienstag treffen sich hier in etwa 15 ältere, meist pflegebedürftige Menschen aus der Umgebung. Seniorinnen und Senioren – die Damen sind in der Überzahl – werden von ihren Angehörigen morgens gebracht oder vom Hilfswerkverein gratis von zu Hause abgeholt. „Das Angebot wird sehr gut angenommen“, meint Lebenshaus-Leiterin Anneliese Bräuer. „Für unsere Gäste im Tageszentrum ist der Dienstag ein ganz besonderer Tag in der Woche, denn da

erleben sie bei uns einen lustigen Tag mit Freundinnen und Freunden.“ Andererseits ist dieser Tag eine wichtige Entlastung für die Personen, die sich den Rest der Woche um die Menschen kümmern und sie pflegen. „Im Lebenshaus wissen sie ihre Lieben gut aufgehoben“, erklärt Frau Bräuer.

DER TAG BEGINNT MIT FRÜHSTÜCKEN

Ab 7:30 Uhr kommen die ersten Gäste im Tageszentrum an. Das gemeinsame Frühstück gefällt Martha besonders gut. „Tee und Butterbrot sind ein guter Start in den Tag“, meint sie, „und es ist nicht so langweilig, wenn man mit Freundinnen und Freunden zusammen ist.“ Nach dem Frühstück geht es unterhaltsam weiter. Elisabeth Wolfesberger, FSZ-Assistentin im Lebenshaus, sorgt wöchentlich für ein Programm, das den Geist fordert, dem Körper guttut und Spaß macht. „Humor ist die wichtigste Zutat. Wir versuchen immer, den Tag mit viel Lachen zu gestalten. Geblödel wird bei uns immer. Besonders viel gelacht



Der ausgezogene Apfelstrudel braucht viele helfende Hände.

**INFOS ZU DEN
SENIORNTAGESZENTREN
DES ÖÖ HILFSWERKS:**

Oliver Weichselbaumer
+43 664 80765 1165
oliver.weichselbaumer@
ooe.hilfswerk.at

wird, wenn wir uns über Mundartausdrücke unterhalten. Die ‚alten‘ Wörter aus der Vergangenheit wecken oft Erinnerungen an früher“, berichtet Frau Wolfesberger. Die Programme orientieren sich auch am kirchlichen Kalender und an den Jahreszeiten, das ist den Menschen hier wichtig. Almgaudi, Erntedank, Weltpartag, Nikolaus usw. sind dann Thema.

Martha ist beim heutigen Mundartbegriffe-Raten nicht dabei, denn sie hat sich für ein Wohlfühlbad angemeldet. Gemeinsam mit der ausgebildeten Pflegefachkraft und Altenfachbetreuerin Elisabeth verschwindet sie im Badezimmer des Lebenshauses. „Es ist uns wichtig, dass die Menschen, die zu uns kommen, rundum gut betreut werden. Die Körperpflege ist für Angehörige zu Hause oft nicht einfach durchzuführen, das können wir hier einmal in der Woche erledigen. Oft wird das Baden aber auch einfach zum Entspannen angenommen“, schildert uns Elisabeth Schwarz. Sie kümmert

sich auch um die Gabe von Medikamenten und andere Hilfe, zum Beispiel bei Inkontinenz oder bei der Essenseinnahme. Insgesamt kümmern sich drei Personen um die Seniorinnen und Senioren mit unterschiedlichem Pflegebedarf. Je nachdem, wie fit sie noch sind, können sie ab 11:00 Uhr an verschiedenen Programmen teilnehmen. Manchmal werden Sitztanzen, Sitzgymnastik oder leichte Gruppenspiele angeboten. An anderen Tagen kommen die Spielgruppenkinder des EKiz Wichelhaus, das im selben Gebäude untergebracht ist, zu Besuch und verkürzen den Vormittag. Sehr beliebt ist auch das gemeinsame Kochen. Kartoffeln schälen, Karotten schneiden, Zwiebeln hacken: Das alles passiert unter der Anleitung von Karin Pichler, die als ehrenamtliche Köchin für das leibliche Wohl sorgt. Traditionelle Mühlviertler Küche wird geboten, Johanna bekommt heute ihren vielgeliebten Erdäpfelstrudel. Bis 14:00 Uhr ist dann Ruhezeit. Hierfür stehen auch einige Betten zur Verfügung. Am Nach-

mittag kommt regelmäßig Schwester Maria Angelika vom Orden der Oblatinnen vorbei. Die 85-Jährige ist ausgebildete SELBA-Trainerin (SELBA ist ein Programm, das die Selbstständigkeit im Alltag fördert) und übt mit den Seniorinnen und Senioren. Bei Kaffee und Kuchen klingt der Tag dann um 17:00 Uhr aus. Marthas Sohn wartet schon auf sie. Die Telefonnummer der neuen Freundin, die heute einen Schnuppertag im Tageszentrum verbracht hat, muss noch aufgeschrieben werden, denn sie wohnt nicht weit von Martha entfernt. Die Vorfreude auf nächste Woche steht beiden ins Gesicht geschrieben.

LEBENSHAUS FÜR JEDES ALTER

Ca. 45 Euro kostet ein Tag im Seniorentageszentrum inklusive der Mahlzeiten. Die Preise richten sich nach der Höhe der Pflegestufe. Das Alter spielt für den Besuch keine Rolle. Derzeit besuchen Menschen zwischen 74 und 93 Jahren das Lebenshaus. ■

Geschafft! Zweitausendmal Job statt Sozialhilfe

Seit zehn Jahren verändert das Oberösterreichische Hilfswerk gemeinsam mit zwei anderen Sozialorganisationen im Projekt Case Management das Leben von Arbeitslosen in ganz Oberösterreich.



v.l.: Gerhard Pils (AMS), Judith Müller-Essilfie (FAB), Simone Leibetseder (OÖ Hilfswerk), Irene Bisenberger-Raml (FAB), LR Wolfgang Hattmannsdorfer, Alois Pözl (B7), Viktoria Tischler (OÖ Hilfswerk), Helmut Bayer (B7), Ulrike Würzburger (B7)

Das Oberösterreichische Hilfswerk, der Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung (FAB) und die Organisation „B7 Arbeit und Leben“ haben Grund zum Feiern: Zehn Jahre dauert nun schon die erfolgreiche Zusammenarbeit der drei Organisationen, die in einem gemeinsamen Programm Einzelfallbetreuung (Case Management) für arbeitslose Menschen anbieten und Personen mit speziellem Blick auf ihre individuellen Schicksale und Fähigkeiten betreuen und begleiten. Ziel ist die Wiedereingliederung in die Arbeitswelt. Seit mittlerweile genau zehn Jahren fördert die Sozialabteilung des Landes Oberösterreich gemeinsam mit dem AMS dieses Programm, das in ganz Oberösterreich angeboten wird.

Die Jubiläumsbilanz kann sich sehen lassen: Dank Case Management haben mehr als 2.200 arbeitslose Menschen wieder Anschluss an die Arbeitswelt gefunden – und sorgen selbstständig für ihren Lebensunterhalt, anstatt Sozialhilfe zu beziehen. Damit haben 45 Prozent der bisher über 5.000 Betreuten einen Job gefunden; weitere 23 Prozent konnten ihre Lebenssituation verbessern und ihre Chancen am Arbeitsmarkt erhöhen. Wie man sich

das vorstellen kann, beschreibt eine Klientin so: „Meine Beraterin hat mir geduldig geholfen, wieder an mich selbst zu glauben. Ich war völlig perspektivenlos und depressiv – und dann habe ich mich doch getraut, Vorstellungsgespräche zu führen.“ „Dass wir unseren Klientinnen und Klienten mit Wertschätzung gegenüberstehen und ihnen neue Perspektiven und Lebensorientierung aufzeigen sowie Hilfestellungen anbieten, wo Hürden zu groß sind, das ist ein Rezept, das Vertrauen schafft und für gute Lösungen bei Alltagsproblemen sorgt“, betont Simone Leibetseder vom Oberösterreichischen Hilfswerk. Zum Geburtstagsfest im Linzer Bildungshaus Sankt Magdalena am 5. Juli stellten sich unter anderen Soziallandesrat Wolfgang Hattmannsdorfer und Christian Pils vom AMS Oberösterreich als Gratulanten ein. Beide ließen es sich nicht nehmen, die Case Managerinnen und Manager zur hervorragenden Netzwerkarbeit an der Schnittstelle zwischen Sozialverwaltung und Arbeitsmarktservice zu beglückwünschen. Was Case Management aus sozialwissenschaftlicher Sicht bedeutet, beleuchtete Festredner Christian Tordy von der Sozialmaß AG, der anschließend noch einen gut besuchten, vertiefenden Workshop leitete. ■



Heimhilfen und Pflegekräfte leisten täglich hervorragende und kompetente Arbeit.

Pflegereform: Da muss noch mehr geschehen

Die am 11. Juli beschlossene Pflegereform bringt Verbesserungen für den Pflegeberuf, die Pflegeausbildung und für Betroffene und deren pflegende Angehörige. Dennoch kann man nicht ganz zufrieden sein.

Das OÖ Hilfswerk wünscht sich, dass die Heimhilfen in der Pflegereform stärker berücksichtigt werden – beispielsweise bei der Reform der Pflegeausbildung. Außerdem sollen attraktivere Anreize geschaffen werden, um junge Menschen und Quereinsteiger/innen für die Pflegeausbildung zu gewinnen. Handlungsbedarf zeigt sich auch, wenn es darum geht, die Kompetenzen der Pflegefachkräfte in der Praxis anzuerkennen.

„Wir freuen uns darüber, dass im ersten Maßnahmenpaket das Personal im Mittelpunkt steht“, sagt der Obmann des OÖ Hilfswerks und OÖ Landtagspräsident Max Hiegelsberger. Das OÖ Hilfswerk orte aber diesbezüglich noch Nach-

besserungsbedarf. So sei es bedauerlich, dass die Heimhilfen in den Maßnahmen zur Attraktivierung der Ausbildung im Pflege- und Betreuungsbereich fehlen.

„Heimhilfen nehmen eine ganze Reihe verantwortungsvoller Tätigkeiten wahr. In einer Vereinbarung zwischen Bund und Ländern zu den Sozialbetreuungsberufen sind Heimhilfen entsprechend als integraler Bestandteil mobiler Pflege- und Betreuungsteams ausgewiesen. Und auch im Gesundheits- und Krankenpflegegesetz wird klar auf ihre Funktion in der Basisversorgung verwiesen“, so Hiegelsberger.

So ist es nur vernünftig, die Heimhilfen im Rahmen der Pflegereform

zu stärken. „Derzeit können wir wegen Personalmangels in der Hauskrankenpflege in manchen Regionen kaum noch die Nachfrage jener Menschen zufriedenstellen, die Unterstützung brauchen und sich an uns wenden“, so Hiegelsberger. Außerdem übersehe die Politik, dass das Berufsbild Heimhilfe auch ein Zubringer in die Pflegeberufe sei, kritisiert Hiegelsberger. „Viele Heimhilfen sind Berufsum- oder Wiedereinsteiger/innen und lernen in ihrer Ausbildung die Pflegebranche erstmals kennen. Positive Erfahrungen motivieren dann die eine oder den anderen, berufsbegleitend die Ausbildung zur Pflegeassistenz zu machen. Davon profitiert das gesamte Pflegesystem“, argumentiert Hiegelsberger. ■

Dies und das im Hilfswerk

DER HILFSWERK-TOURBUS MACHT IN GMUNDEN HALT

Am 20. September machte der Hilfswerk-Tourbus zum letzten Mal in diesem Jahr Station. Am Rathausplatz in Gmunden nutzten trotz unwirtlich kalten Wetters zahlreiche Besucher/innen die Beratungs- und Informationsangebote rund um Älterwerden und Pflege, Kinderbetreuung sowie Gesundheit. Vielgefragte Themen waren die mobile Betreuung daheim sowie die Pflege. Verteilt wurden der aktuelle Hilfswerk-Ratgeber, Informationen zu Gesundheit und Vorsorge sowie kleine Überraschungen.



Yimmy Sanchez, Manuela Reichetzedler, Gisela Wydra, Elisabeth Krautgartner, Martina Pühringer, Carlos Sanchez, Birgit Zwachte



v.l.: Birgit Leitner (Stv. FSZ-Leitung und Einsatzleitung, Hilfswerk-Mitarbeiterin, Sabine Wiespointner (Einsatzleitung), Martina Hinke (Leitung des FSZ Vöcklabruck)

NEUES DIENSTAUTO FÜR DIE MOBILEN DIENSTE IN VÖCKLABRUCK

Die derzeit 59 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Mobilen Dienste des Hilfswerk Vöcklabruck dürfen sich über ein neues, das bereits sechste, Dienstauto freuen. Die meisten Kolleginnen und Kollegen der Hauskrankenpflege, Altenfachbetreuung, Heim- und Haushilfe und der Mobilen Therapie fahren mit dem eigenen Auto zu den Kundinnen und Kunden. Die Anschaffung des neuen Dienstwagens ist für das Team eine große Unterstützung.



Hilfswerk-Obmann Hiegelsberger mit dem engagierten Team des Tageszentrums Steyr-Ennsleite

OÖ-HILFSWERK-OBMANN MAX HIEGELSBERGER BESUCHT STEYR

Anfang Juli stattete der Obmann des OÖ Hilfswerks, LT-Präs. Max Hiegelsberger, dem Tageszentrum Steyr-Ennsleite einen Besuch ab. Er überzeugte sich selbst von der kompetenten und hingebungsvollen Betreuung der Besucherinnen und Besucher durch das Steyrer Team und davon, dass Geselligkeit hier wirklich großgeschrieben wird. Er bedankte sich beim gesamten Team für den großartigen Einsatz.

VOLKSSCHULKINDER ZU BESUCH IM LEBENSHAUS-TAGESZENTRUM

Elf Mädchen und fünf Burschen der vierten Volksschulklasse Oberneukirchen sorgten mit Klassen-
vorstand Katrin Birklbauer und Religionspädagogin
Gerda Steinöcker bei den Menschen im Tageszentrum
des Hilfswerks im Lebenshaus Oberneukirchen mit
lustigen Volksliedern für eine schöne Abwechslung.
Die Seniorinnen und Senioren waren begeistert und
es wurde nicht nur kräftig mitgesungen, sondern auch
„mitgeturnt“ und geklatscht. Zum Abschluss über-
reichten die Kinder selbst gebastelte Blumen.



Herbstmarkt in Oberneukirchen mit dem Stand des „Stöberecks“

HERBSTMARKT IN OBERNEUKIRCHEN

Im September präsentierten auf Einladung des Diakoniewerkes unterschiedliche Aussteller und Direktvermarkter am Marktplatz von Oberneukirchen ihre Produkte. Mit einem großen Angebot an Damen-, Herren- und Kindermode war auch das „Stöbereck“ des Hilfswerk Oberneukirchen vertreten. Das Stöbereck im Kulturhaus Schnopfhagen ist jeden Dienstag und Freitag von 9 bis 11 Uhr geöffnet.

Auf der Suche nach einem neuen **Zuhause?**

Wir haben die passende Wohnung für Sie!



Mehr Infos auf
lebensraeume.at



Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Lebensräume
Handel-Mazzetti-Straße 1, 4021 Linz
vertrieb@lebensraeume.at
Tel.: 0732 69 400

Lebensräume 
DIE WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT SEIT 1909



Ausgezeichnet



RENATE LOHINGER
ist Heimhelferin in
Vöcklabruck.

Es gab in den 25 Jahren, in denen ich schon für das OÖ Hilfswerk tätig bin, immer wieder Veränderungen und Herausforderungen, dadurch wurde es nie eintönig, und auf einmal stand ich schon vor der Altersteilzeit. Im Bereich der Heimhilfe konnte ich sehr individuell auf die Bedürfnisse der Menschen eingehen und wirkliche Verbesserungen erwirken. Man ist im Team und trotzdem selbstständig, das mochte ich sehr.



ULRIKE AFFENZELLER
ist in der Kinder-Hauskranken-
pflege des OÖ Hilfswerks tätig.

Seit meinem Wiedereinstieg ins Berufsleben im Jahr 2000 bin ich Teil des OÖ Hilfswerks. Hier habe ich die Möglichkeit, Familien und deren Kinder zu Hause zu unterstützen. Die Kinder können dabei in ihrer gewohnten Umgebung bleiben. Es ist eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit immer neuen Herausforderungen und vielen positiven und dankbaren Rückmeldungen der Eltern. Besondere Freude bereitet mir, wenn ich Ängste und Sorgen der Eltern etwas mildern konnte und die Unterstützung dankbar angenommen wird.

NEUE OBFRAUEN FÜR HILFSWERK LINZ-LAND UND LINZ-STADT

Die neue Obfrau des Zweigvereins Hilfswerk Linz-Land heißt Helena Kirchmayr. Sie und ihr Team übernehmen die Agenden von Claudia Durchschlag und ihrem Team, die die letzten Jahre mit viel Engagement für die Kinderbetreuung und Unterstützung der Familien in Linz-Land

gearbeitet haben. Auch im Hilfswerk Linz-Stadt hat es im Juli einen Personalwechsel gegeben: Zur neuen Obfrau wurde Gemeinderätin Victoria Langbauer, BSc. gewählt. Sie übernimmt die Funktion von ihrem Vorgänger Mag. Bernhard Baier.



Hinten: Ursula Forstner, Mag. Markus Hofko,
Mag. Pia Raxendorfer, Manfred Kobler, Roland Kirchmeier
vorne: Helena Kirchmayr und Claudia Durchschlag



v. l.: GRⁱⁿ Mag. Helena Ziegler, Mag. Bernhard Baier, GRⁱⁿ Victoria
Langbauer, Vzbgm. Mag. Martin Hajart, GRⁱⁿ Waltraud Kaltenhuber,
Mag. Dr. Viktoria Tischler



Max Hiegelsberger
Aufsichtsratsvorsitzender der
OÖ Hilfswerk GmbH,
Obmann des Vereins Hilfswerk OÖ

BETREUUNG AUFRECHTERHALTEN UND AUSBAUEN

Die Herausforderungen im Pflegebereich sind seit den beiden heftigen Corona-Jahren 2020 und 2021 härter geworden und viele Menschen, die in der Pflege tätig waren, haben den Beruf gewechselt.

Das Oberösterreichische Hilfswerk konnte hingegen einen leichten Anstieg bei den Pflegekräften verzeichnen. Das zeigt mir, dass wir mit der Wertschätzung, die wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entgegenbringen, eine Arbeitsatmosphäre geschaffen haben, die das Hilfswerk zu einem beliebten Arbeitgeber macht. Auch die Pflegeoffensive, die das Land OÖ vor wenigen Jahren gestartet hat, beginnt zu greifen. Im kommenden Jahr schließen die ersten Schülerinnen und Schüler der oberösterreichischen Landwirtschaftlichen Fachschulen den vor zwei Jahren neu angebotenen Ausbildungslehrgang im Bereich Altenpflege ab. Wir freuen uns, wenn viele von ihnen das Oberösterreichische Hilfswerk als verlässlichen Arbeitgeber wählen.

Auch im Bereich der Kinderbetreuung konnte das Oberösterreichische Hilfswerk – gegen den herrschenden Trend – mit viel Anstrengung die Anzahl der Betreuungsplätze in etwa aufrechterhalten. Durch den ambitionierten Ausbau des Betreuungsprogramms in ganz Oberösterreich können wir eine Vielzahl von neuen Arbeitsplätzen in den Regionen anbieten.

Damit die Pflege und Betreuung von Alt und Jung weiterhin gut funktioniert, werden wir vom Oberösterreichischen Hilfswerk alles unternehmen, um die Menschen in Oberösterreich qualitativ und engagiert zu unterstützen.



Grillten für den guten Zweck: LR Wolfgang Hattmannsdorfer und Koch Rudi Grabner.

WÜRSTELBRATEN FÜR DEN GUTEN ZWECK

Soziallandesrat Wolfgang Hattmannsdorfer und Starkoch Rudi Grabner grillten am Urfahrner Markt gemeinsam am Würstelstand der Hoteliers Michael Nell und Lisa Sigl für einen wohltätigen Zweck. Auf Initiative des Soziallandesrats wird der Erlös des Abends über das Hilfswerk OÖ für die Behandlung eines Gehirntumors eines elfjährigen Mädchens aus Linz gespendet.



**WIR
OBERÖSTERREICHISCHE
RÜCKENSTÄRKER.**

Wir sind stolzer Partner des
oberösterreichischen Hilfswerkes.

Oberösterreichische
www.keinesorgen.at



RICHTIGES MEDIKAMENT. RICHTIGE DOSIERUNG.

#aufnummersicher

WIR KRANKENHAUSAPOTHEKER:INNEN SORGEN FÜR ARZNEIMITTEL THERAPIESICHERHEIT.

www.auf-nummer-sicher.at

A MEINE KRANKENHAUSAPOTHEKERIN.
MEIN KRANKENHAUSAPOTHEKER.

HÖRGERÄTE **GRATIS** ABSICHERN

NEU



Totalschaden?
Diebstahl?
Verlust?

DAS **bloom** VERSPRECHEN

Sicher hören.

4 Jahre Schutz

für 0,-€

Dieser **KOSTENLOSE SCHUTZ** erstreckt sich über **4 Jahre** zu **100%** ab dem Kaufdatum auf Dein neu gekauftes Hörgerät der Marken Signia, Widex oder Audio Service.

Vereinbare jetzt einen **TERMIN**:

-  **0800 640 046**
-  info@bloomhearing.at
-  www.bloomhearing.at



bloom[™]
HÖRAKUSTIK
wir verstehen hören



DANKE

HILFSWERK ON TOUR ist Teil der Hilfswerk Jahresinitiative, die unterstützt wird von unseren starken Partnern Erste Bank und Sparkasse, Wiener Städtische, s Versicherung, bloom Hörakustik, Lotterien, Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Publicare, Institut AllergoSan, BBraun und Tena.

Tschüss, bis bald!

HILFSWERK ON TOUR verabschiedet sich für dieses Jahr. Schön war's, Sie in Ihrer Nähe zu besuchen, auf Märkten und Dorffesten, bei Jubiläen, Wandertagen und Messen!

Wir blicken zufrieden auf eine reiche Tour-Saison zurück: Unser Tourbus hat an zahlreichen Stationen in ganz Österreich Halt gemacht und zusammen mit unserem Maskottchen FIDI rund 80.000 Besucherinnen und Besucher begrüßt. Im Mittelpunkt standen heuer pflegende und sorgende Angehörige: Unter dem Motto „Zu den Liebsten schauen, auf sich selber nicht vergessen“ haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Angehörigen Möglichkeiten aufgezeigt, wie sie sich in ihrem Alltag entlasten und etwas Zeit für sich gewinnen können. Für Eltern und Erziehende hatten sie kluge Ratgeber zum Thema „Sprechen macht schlauer“ und „Spielen macht schlauer“ dabei, für die kleinsten Gäste Kinderschminken, Popcorn und Hüpfburg.

Jetzt wird es für FIDI und Tourbus Zeit, sich ins Winterquartier zurückzuziehen. Nächstes Jahr sind sie wieder da für Sie: in alter Frische und mit vielen neuen Informationen im Gepäck! ■



Hilfswerk-Maskottchen FIDI, hier in Scheibbs, genießt die Ruhe nach dem Sturm.



Viel Betrieb am Tourstopp beim Hügelparkfest in Wien.

Ein großer Mensch ganz nah

Othmar Karas. Erster Vizepräsident des Europäischen Parlaments, Gründer des überparteilichen BürgerInnen Forum Europa, Universitätslektor und Besitzer von fünf Ehrenzeichen. Hand in Hand im Gespräch mit einem großen – und großherzigen – Menschen.

HAND IN HAND: Das Hilfswerk Österreich ist Dachverband von sieben Landesverbänden und vom Hilfswerk International. Es vertritt das Hilfswerk gegenüber Politik, Öffentlichkeit und Interessensgruppen. Was heißt das konkret?

OTHMAR KARAS: Die Hauptaufgabe meiner Kolleginnen und Kollegen im Präsidium sowie der Geschäftsführer/innen ist, die Arbeit des Hilfswerks vor Ort bestmöglich zu unterstützen. Dazu gehören Gespräche mit politischen Verantwortungs-träger/innen, Kontakte mit anderen Hilfsorganisationen oder die politische Öffentlichkeitsarbeit. Hierfür setzt das Hilfswerk jedes Jahr einen Schwerpunkt, um wichtige Anliegen besonders ins Bewusstsein zu rücken. 2022 richten wir unter dem Motto „Für die Liebsten sorgen, auf sich selbst nicht vergessen.“ einen Fokus auf die Unterstützung pflegender Angehöriger.

2022 war es mir aufgrund der massiven Teuerung zudem ein großes Anliegen, deutlich zu machen, dass der Kollektivvertragsabschluss heuer besonders wichtig ist. Als Präsident des Hilfswerks habe ich daher vor Beginn der Verhandlungen öffentlich erklärt: Angesichts der herausragenden Leistung der Mitarbeiter/innen in Pflege und Betreuung, des Personalmangels in der Branche und der massiven Belastung in der Pandemie muss ein Abschluss her, der die Inflationsrate weit übersteigt.

Als Präsident eines Dachverbands kommen Ihnen aber nicht nur Aufgaben zu, die sich nach außen richten.

Die Stärkung des inneren Zusammenhalts und das Hineinhorchen in die Anliegen von Mitarbeiter/innen und Kund/innen ist mir sehr wichtig. So versuche ich bei Terminen in den





Hilfswerk-Präsident
Othmar Karas im Gespräch
mit Hand in Hand.

Bundesländern, immer wieder Einrichtungen des Hilfswerks zu besuchen. Als wichtige Aufgabe nach innen sehe ich auch, mich regelmäßig mit den Länder-Präsident/innen und Geschäftsführer/innen auszutauschen.

Sie stehen dem Hilfswerk Österreich seit 24 Jahren als Präsident vor. Das ist eine sehr lange Zeit. Welches war für Sie der bisher bewegendste Moment?

Es gibt nicht nur den einen, sondern erfreulicherweise sehr viele bewegende Momente. Das Hilfswerk war Pionier beim Aufbau der mobilen Dienste, der Tagesmütter, von sozialen Diensten wie Essen auf Rädern oder der Nachbarschaftszentren. Einige dieser Entwicklungen durfte ich als Präsident begleiten. Immer wieder positiv erlebe ich bei Besuchen vor Ort die spürbare Zufriedenheit der Kundin-

nen und Kunden. Und ich freue mich immer sehr, wenn ich feststellen darf, dass die Mitarbeiterzufriedenheit hoch ist. Denn nur Mitarbeiter/innen, die ihre Arbeit gerne und unter guten Bedingungen machen, haben Kundinnen und Kunden, die sich gut betreut fühlen.

Welche Bedeutung hat das Hilfswerk für Sie persönlich?

Meine Aufgaben in Brüssel und Wien sind sehr spannend und vielfältig. Politik ist aber bekanntlich das Bohren harter, EU-Politik bisweilen auch das Bohren vernagelter Bretter. Die Ergebnisse dieser Arbeit sind weitreichend, aber nicht immer sofort sichtbar. Meine Tätigkeit für das Hilfswerk gibt mir die Möglichkeit, sehr unmittelbar daran mitwirken zu können, dass es Menschen besser geht. Das erdet mich und gibt mir eine Verwurzelung in der Realität und im Alltag vieler Menschen.

Auf Ihrer Webseite schreiben Sie sinngemäß „Die Welt von heute ist komplex. Umso wichtiger ist es, dass wir die Welt von morgen in die Hand nehmen.“ Verraten Sie uns mehr dazu?

Ich bin Jahrgang 1957, ein Kind der Staatsvertragsgeneration. Geboren mitten im Kalten Krieg, aufgewachsen in einem neu erwachenden Europa. Ich habe bereits als Schüler- und Jugendvertreter für den Beitritt zur EU geworben. 1989 habe ich miterlebt, wie der Eiserne Vorhang fällt. Ich bin glücklich und froh, dass wir die Europäische Union haben und dass Österreich Teil davon ist. Von Robert Schuman, einem der Gründerväter der EU, stammt der Satz: „Europa lässt sich nicht mit einem Schlag herstellen und auch nicht durch eine einfache Zusammenfassung. Es wird durch konkrete Tatsachen entstehen, die eine Solidarität der Tat schaffen“. Die multiplen Krisen, die uns derzeit in Atem halten, werden die Blockaden, die es noch gibt, zunehmend auflösen. Darum bin ich mehr denn je überzeugt, dass der Satz weiter gültig ist: Die Welt von heute ist komplex. Umso wichtiger ist es, dass wir die Welt von morgen in die Hand nehmen. ■



Überzeugend einfaches Blutdruckmessen

bosomedicus uno ist ein besonders einfaches und verlässliches vollautomatisches Oberarmblutdruckmessgerät der neuesten Generation. Es lässt sich mit nur einem Knopfdruck bedienen. Die intelligente Aufpumpmechanik ermöglicht ein sanftes Aufpumpen ohne Nachpumpen. **bosomedicus uno** speichert zum Vergleich automatisch den letzten Messwert und erkennt Herzrhythmusstörungen während der Messung für die sichere Blutdruckkontrolle. Seit Jahrzehnten vertrauen weltweit Millionen von zufriedenen Anwendern auf präzise Blutdruckmessgeräte von **boso**.

Weitere Informationen unter www.boso.at
Erhältlich in Apotheke und Sanitätsfachhandel
Unverb. Preisempf. 66,90 Euro

BOSCH +SOHN **boso**

SOLIDA

Perfekte Passform und innovative Materialien

SOLIDA steht für maßgeschneiderte Komplettlösungen für unsere Kunden. Perfekte Passform und innovative Materialien ergeben ein Wohlfühlen der Trägerinnen und Träger. Unser jahrzehntelanges Know-How in Weiterentwicklung von Arbeitsbekleidung für Pflege, Gastronomie und Industrie garantiert herausragende Qualität für die Leistungsträger – alles aus einer Hand, mit umfangreichen Logistiklösungen für unsere Kunden.

SOLIDA, die Marke für Pflege- und Gastrofashion von ALBIRO.



Entdecken sie
unser Sortiment auf

www.solida.at
contact@albiro.com
+43 4237 2257



ALBIRO Ges.m.b.H.
Sittersdorf 46
9133 Sittersdorf

ALBIRO
fashion on the job!

1992-2022
30 JAHRE
mehr wissen
besser leben

Das Magazin
nicht nur
für Diabetiker!

Mein
Leben

Alles was man über Diabetes wissen muss!

Das größte österreichische Diabetesmagazin informiert Sie umfassend über alle wichtigen Themenbereiche rund um Diabetes. Sorgfältige Recherche und Berichte von absoluten Spezialisten aus den Gebieten Medizin, Forschung, Ernährung, Pflege und Sport sowie Wissenswertes zur gezielten Vorbeugung garantieren wertvolle Hilfe für die Probleme direkt Betroffener, Angehöriger, Betreuer oder für Gesundheitsbewusste.

4 Ausgaben jährlich per Post
für nur € 17,95 inkl. Porto
Abo Bestellung: Tel.: 0662/82 77 22

www.meinleben-diabetes.at

/meinlebendiabetes

/diabetes_vital



Neu: Preisel-Caps D-Mannose Verstärkter Schutz gegen Blasenentzündungen



Viele, vor allem Frauen, kennen die Symptome einer Blasenentzündung nur zu gut – häufiger Harndrang und damit verbundene Schmerzen, bzw. Brennen beim Wasserlassen. Meist lassen sich die Beschwerden gut behandeln und verschwinden wieder, leider bleibt es für manche Betroffene jedoch nicht dabei, denn die Harnwegsinfektion kehrt immer wieder. Hilfe bietet das bewährte Preiselbeer-/Cranberry-Sortiment von Caesaro Med, welches nun durch ein innovatives Produkt mit dem Aktivstoff D-Mannose erweitert wurde. D-Mannose ist eine natürliche Zuckerart, welche in geringen Mengen in Früchten und gewissen Beerensorten enthalten ist. Sie kommt auch natürlich in den Harnwegen vor, um den Körper vor schädlichen Bakterien zu schützen. Die typischen Auslöser einer

Harnwegsinfektion, die Coli-Bakterien, werden somit gemeinsam mit den Proanthocyanen des Cranberry-Extraktes bei der Anhaftung an die Blasenwand gehindert. Die Bakterien können sich damit nicht festsetzen und werden mit dem Urin aus dem Harntrakt gespült. Das Zusammenwirken beider Aktivstoffe kann sowohl im Akutfall, als auch in Fällen wo der Cranberry-Extrakt allein keine ausreichende Schutzwirkung in der langfristigen Anwendung erreichte, seinen Nutzen zeigen.

Ausführliche Informationen über die Anwendung sowie Gratisproben erhalten Sie bei Caesaro Med, Raidenstrasse 46, 4060 Leonding, Tel.: 0732 677164. info@caesaro-med.at www.caesaro-med.at



Bezahlte Anzeige



DAS Probiotikum zum Antibiotikum

10 hochaktive Bakterienstämme für Ihren Darm

OMni-BiOTic® 10 AAD:

Zum Diätmanagement bei einer Dysbalance der Darmflora während und nach der Gabe von Antibiotika.



Institut AllergoSan

Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (bilanzierte Diät)
Institut AllergoSan Pharmazeutische Produkte Forschungs- und Vertriebs GmbH

www.omni-biotic.com



Rätsel für Jung und Alt

An das Hilfswerk Österreich,
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien

Ja, ich möchte ein Exemplar „Strudelei. Unsere besten Rezepte“ gewinnen.

Die Bücher werden freundlicherweise von Styria Buchverlage zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname:

Name:

Straße/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Senden Sie diesen Kupon mit der eingetragenen Lösung ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Unsere Rätselseite von Gedächtnistrainer Mag. Martin Oberbauer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie ein Exemplar von „Strudelei. Unsere besten Rezepte“ von Ingrid Pernkopf und Renate Wagner-Wittula.

1 LAND DER DOME

Wie gelangen Sie vom Wort DOME zum Wort RAST in 4 Schritten, wenn Sie pro Schritt jeweils nur einen Buchstaben ändern und immer ein sinnvolles deutsches Wort entstehen soll?

DOME >

>

>

> RAST

2 ZU DEN DOMEN

Eva, Helga, Robert und Klaus wollen getrennt voneinander je einen der Dome in Innsbruck, Salzburg, Klagenfurt und Wien besichtigen. Evas Dom liegt südlicher als Helgas Dom und westlich des von Klaus aufgesuchten Doms. Helga wählt den westlichsten Dom.

Wer besichtigt welchen Dom?

3 LINZ UND WIEN

Der Mariendom in Linz ist die größte, der Stephansdom in Wien die höchste Kirche Österreichs. Zwischen den beiden liegt eine Strecke von 180 Kilometern. Wie lange braucht ein Autofahrer bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 80 km/h vom Marien- zum Stephansdom?

AUFLÖSUNG AUS DEM LETZTEN HEFT

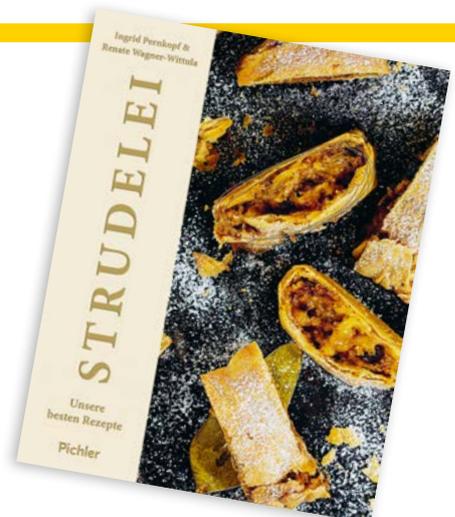
1. Land der Äcker Jeweils 4-mal **2. Ackerbau** Die Fläche des Feldes beträgt 65 m x 42 m = 2.730 m². Der Ertrag ist 2.730 m² x 1,2 kg = 3.276 kg Mais. 3.276 kg entsprechen 3,276 Tonnen. Der Bauer verdient 3,276 Tonnen x 200 Euro = 655,20 Euro. **3. Von Feldern** a. Bäcker, b. Boden, c. Pflüge, d. Scholle, e. Pflanze, f. Krume.

HEUTE SCHON GESTRUDELT?

Ein Strudel kann himmlisch süß und flaumig daherkommen, z. B. mit Äpfeln und Rosinen, wie wir ihn alle kennen und lieben. Er kann sich aber genauso gut als pffiffig-pikanter Spinatstrudel mit Schafskäse oder als herzhafter Fleischstrudel in einer kräftigen Rindsuppe präsentieren – und als vieles mehr! Ingrid Pernkopfs und Renate Wagner-Wittulas Rezepte und

Strudelgeschichten aus aller Welt machen ebenso Appetit aufs Essen und Genießen wie aufs Füllen und Rollen. Die Autorinnen stellen Ihnen mehr als 150 Rezepte sowie Tipps und Tricks fürs Gelingen vor.

Ingrid Pernkopf, Renate Wagner-Wittula
Strudelei. Unsere besten Rezepte.
ISBN 978-3-222-14052-5
Pichler Verlag, € 28,00





Freude schenken und gleichzeitig ein faires Einkommen ermöglichen: mit Sabun, der guten Seife.



Hoffnungsschimmer Seife

Hoffnung schenken beim Händewaschen? Das geht: Mit dem Kauf von SABUN – der guten Seife. Der Erlös bringt Seifenherstellerinnen im Libanon trotz Wirtschaftskrise ein faires Einkommen. Auch Midia erlangt so ein Leben in Würde.



Midia mit ihrem Mann und ihren drei Söhnen. Als Seifenproduzentin kann sie die ganze Familie ernähren.

AUSSICHTSLOSE LAGE IM LIBANON

In Österreich spüren wir die Inflation von rund 9% in unserem Alltag deutlich. Wie lebt es sich wohl, wenn sie ungefähr 170% beträgt? Diese Zahl beschreibt die Realität im Libanon, wo seit drei Jahren eine schwere Wirtschaftskrise herrscht. Hier leben 6 Millionen Menschen – ein Großteil davon in Armut. Hinzu kommen mindestens 1,5 Millionen Geflüchtete aus dem Nachbarland Syrien. Sie sind besonders von der wirtschaftlichen Krise betroffen. Es gibt kaum Arbeit und selten angemessene Wohnmöglichkeiten für geflüchtete Familien.

MIDIA HAT WIEDER HOFFNUNG

Midia, ihr Mann und ihre drei Söhne sind eine von diesen. Vor zwölf Jahren sind sie in den Libanon geflüchtet. Nun leben sie zu fünft in einem kleinen Zimmer ohne Fenster, ihr gesamter familiärer Alltag spielt sich auf rund 15 m² ohne Tageslicht ab. Doch Midia hat Hoffnung: Mittlerweile verkauft sie gemeinsam mit dem Hilfswerk International ihre handgemachte Seife in Österreich. So verdient sie ein faires Einkommen. „Fast hätte ich die Hoffnung auf eine bessere Zukunft aufgegeben. Glücklicherweise kann ich jetzt Seifen herstellen. Der Verkauf schenkt mir endlich wieder eine Perspektive.“ ■

SABUN – DIE GUTE SEIFE

- **Gut für Midia:** Midia ist eine von fünf Seifenproduzentinnen, die mit der guten Seife ihre Familie ernährt.
- **Gut für die Umwelt:** Die gute Seife besteht aus nur drei regionalen Zutaten: Olivenöl, Seifenlauge und Wasser. Das kalte Herstellungsverfahren benötigt kaum Energie.
- **Gut für dich:** Ganz ohne Chemie schont und pflegt SABUN selbst empfindliche Haut.
- Und **besonders gut als Weihnachtsgeschenk** für Ihre Lieben.

GROSSE HILFE, GANZ NAH.

STANDORTE

Bei Fragen nehmen Sie Kontakt mit dem für Ihren Bezirk zuständigen Familien- und Sozialzentrum auf. Die Beratung erfolgt kostenlos.

- **BRAUNAU AM INN**
Familien- und Sozialzentrum Munderfing
Hauptstraße 47/2, 5222 Munderfing
Tel. 07744/66 63 oder 0664/807 65 16 04
E-Mail: munderfing@ooe.hilfswerk.at
- **EFERDING**
Familien- und Sozialzentrum Eferding
(Tageszentrum Eferding)
Schiferplatz 1, 4070 Eferding
Tel. 07272/72 97 oder 0664/807 65 13 06
E-Mail: eferding@ooe.hilfswerk.at
- **FREISTADT**
Familien- und Sozialzentrum Freistadt
Leharstraße 1a, 4320 Perg
Tel. 07262/584 44 oder 0664/807 65 19 50
E-Mail: freistadt@ooe.hilfswerk.at
- **PERG**
Familien- und Sozialzentrum Perg
Leharstraße 1a, 4320 Perg
Tel. 07262/584 44-1 oder 0664/807 65 19 02
E-Mail: perg@ooe.hilfswerk.at
- **GMUNDEN**
Familien- und Sozialzentrum Gmunden
Sonnenpark 1, 4810 Gmunden
Tel. 07612/762 20 oder 0664/807 65 14 11
E-Mail: gmunden@ooe.hilfswerk.at
Familien- und Sozialzentrum Bad Ischl
Bahnhofstraße 14, 4820 Bad Ischl
Tel. 0664/807 65 12 01
E-Mail: bad.ischl@ooe.hilfswerk.at
- **GRIESKIRCHEN**
Familien- und Sozialzentrum Grieskirchen
Uferstraße 4, 4710 Grieskirchen
Tel. 07248/644 23 oder 0664/807 65 13 06
E-Mail: grieskirchen@ooe.hilfswerk.at
- **KIRCHDORF/KREMS**
Familien- und Sozialzentrum Kirchdorf
Hauptplatz 16, 4560 Kirchdorf
Tel. 07582/903 22 oder 0664/807 65 31 25
E-Mail: kirchdorf@ooe.hilfswerk.at
- **LINZ**
Landesgeschäftsstelle Oberösterreich
Dametzstraße 6, 4020 Linz
Tel. 0732/77 51 11-0
Fax 0732/77 51 11-200
E-Mail: office@ooe.hilfswerk.at
Familien- und Sozialzentrum Linz-Nord
Fröhlerweg 51, 4040 Linz-Urfahr
Tel. 0732/75 71 11 oder 0664/807 65 15 58
E-Mail: linz-stadt@ooe.hilfswerk.at
Familien- und Sozialzentrum Linz-Süd
Teufflstraße 7, 4020 Linz
Tel. 0664/807 65 15 58
E-Mail: linz-sued@ooe.hilfswerk.at
- **LINZ-LAND**
Familien- und Sozialzentrum Traun
Rumaer Straße 12, 4050 Traun
Tel. 07229/653 45 oder 0664/807 65 26 00
E-Mail: traun@ooe.hilfswerk.at
- **RIED IM INNKREIS**
Familien- und Sozialzentrum Ried im Innkreis
Bahnhofstraße 13, 4910 Ried im Innkreis
Tel. 07752/700 91 oder 0664/807 65 25 12
E-Mail: ried@ooe.hilfswerk.at
- **ROHRBACH**
Familien- und Sozialzentrum Rohrbach
Stadtplatz 22, 4150 Rohrbach
Tel. 07289/48 63 oder 0664/807 65 29 00
E-Mail: rohrbach@ooe.hilfswerk.at
- **SCHÄRDING**
Familien- und Sozialzentrum Schärding
Hauptstraße 12, 4770 Andorf
Tel. 07712/356 74 oder 0664/807 65 13 06
E-Mail: schaerding@ooe.hilfswerk.at
- **STEYR**
Steyr-Stadt und Steyr-Land Familien- und Sozialzentrum Steyr-Stadt
(Tageszentrum Ennsleite)
Leopold-Steinbrecher-Ring 9a, 4400 Steyr
Tel. 07252/477 78 oder 0664/807 65 26 00
E-Mail: steyr@ooe.hilfswerk.at
- **URFAHR-UMGEBUNG**
Lebenshaus und Lebensgarten Oberneukirchen
Auf der Bleich 2a, 4181 Oberneukirchen
Tel. 07212/30 12 oder 0664/177 09 97
E-Mail: lebenshaus@ooe.hilfswerk.at
Familien- und Sozialzentrum Ottensheim
Jakob-Sigl-Straße 3, 4100 Ottensheim
Tel. 07234/853 44 oder 0664/807 65 15 08
E-Mail: ottensheim@ooe.hilfswerk.at
- **VÖCKLABRUCK**
Familien- und Sozialzentrum Vöcklabruck
Ferdinand-Öttl-Straße 14, 4840 Vöcklabruck
Tel. 07672/902 30 oder 0664/807 65 27 08
E-Mail: voecklabruck@ooe.hilfswerk.at
- **WELS**
Wels-Stadt und Wels-Land Familien- und Sozialzentrum Wels
Durisolstraße 7, 4600 Wels
Tel. 07242/766 31 oder 0664/807 65 28 01
E-Mail: wels@ooe.hilfswerk.at



Vermehrt Schönes!

Wir unterstützen auch das
Hilfswerk Österreich.

#füreinandersorgen



Wir sind in ganz Österreich für Sie da. Immer und überall.

Online auf wienersaetdtische.at, telefonisch und natürlich auch persönlich.

Ihre Sorgen möchten wir haben.

WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

